



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

VIII. December. Die Empfängniß der heil. Jungfrau Mariae. Sapientia ædificavit sibi domum: excidit columnas septem. Die Weißheit hat ihr ein Hauß gebauet: hat sieben Seulen ausgehauen/ Prov.9.v.1.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

len Erb-Bischoffs Ambrosii / dessen Gedächtniß heutiges Tags verehret wird. Weist du nicht / wie herzhafft er sich widersetzt habe dem Kayser Theodosio / einem sonst sehr wichtigen und frommen Fürsten / als er ihm / wegen der / in der Thessalonicensischen Niederlage / verübten Grausamkeit / den Eingang in die Kirchen verbotzen hat? Bilde dir deroßhalb ein / daß er sich mit eben diesen Worten zu einer so tapfferen That habe aufgemuntert. Und wer weiß / ob er sie nicht auch in dieser erstermeldten That habe ausgesprochen? wann er sie nicht hat ausgesprochen / so haßer doch gleichgültige Worte ausgesprochen. Behalte du sie fest in deinem Gedächtniß von allen vorfallenden Begebenheiten / wann du alles menschliche überwinden / alsobald bey dir selbst: Non accipiam personam viri, & Deum hominum aequabo, ich will die Person eines Mannes nicht ansehen / und dem Menschen nicht vergleichen. Und wann dieses zu Überwinden derselben nicht genung ist / so sag: Nescio enim, quomodo istam, & si post modicum tollentur aetor meus, dann ich weiß nicht / wie lange ich lebe / und ob mich der Schöpffer über ein kleines hinwegnehme.

VIII. December.

Die Empfängniß der heil. Jungfrau Maria.
 Sapientia aedificavit sibi domum: excidit columnas septem,
 Die Weißheit hat ihr ein Haus gebauet: hat sieben Säulen

ausgehauen / Prov. 9. v. 1.
 1. **B**etrachte / daß nach allgemeiner Lehre der heiligen Väter unter dem Namen des Hauses in gegenwärtigem Texte verstanden werde die Jungfrau MARIA / welche schon von Ewigkeit hero zu einer Mutter des göttlichen Wortes erwehlet worden. Daß hero mercke / wie das göttliche Wort ja / er hat sie gebauet /

ist/er hat sie zwar gemacht/aber er hat sie nicht gleichsam ohne Fleiß und Arbeit gemacht/ wie er alle andere Dinge gemacht hat; Ipse dixit, & factum, er hats gesagt/ und sie seyn gemacht worden. Sondern er hat sie gemacht mit einer Entwerffung/ mit einer Anwendung / mit einer Bau-Kunst/mit einer Regel. Adificavit, er hat gebauet. Wem hat er es gebauet? adificavit sibi, ihm hat er es gebauet. Er hat es nicht gebauet zu einer Herberge eines andern/ sondern alleine für sich selbst; damit sie nemlich wäre seine Behohnung/ sein Aufenthalt/ und also folglich ein würdiges Haus Gottes. Daher ist niemand anders in solchem Hause beherberget worden; sondern/ gleichwie das Wort Gottes ein Sohn Maria worden/ also hat er auch wollen ein einziger Sohn seyn. Wenn dem also/ hat er nicht sollen beflissen seyn/ sie mit allen denen Vollkommenheiten/ Vortrefflichkeiten/ und Vortheilen zu erschaffen/welche sie ihm haben können angenehmer machen? Es ist kein König/ welcher die Unkosten sparet/ wann von Erbauung seiner Königlichen Wohnung gehandelt wird. Und du soltest dir einbilden/das ewige Wort Gottes habe eine andere Weise seine Königliche Wohnung zu erbauen gebraucht? Ja eben deswegen lässet er sich allhier se-

hen unter keinem andern / als unter seinem Nahmen der Weisheit. Sapientia edificavit sibi domum, die Weisheit hat ihr ein Haus gebauet; damit man wisse/das er diese / als der höchste Bau-Meister/zu einem so vortreflichen Gebäu absonderlich gebraucht/und allen Mangel/alle Verhinderung / alle Unzierlichkeit beyseite geleyet habe. Ja er hat sie auff eine so meisterliche Weise gezieret/ das er endlich ein Wert gesehen/welches ein Anzeigen seiner Weisheit ist. Wann du demnach kein anderes Maas hättest / die unaussprechlichen Vortreflichkeiten MAXIME zu ermessen/ so solte dir diese genung seyn; indem du hörest/das sie von der Weisheit erbauet / und zwar allein für sie / und nicht für andere / zu einem Hause erbauet worden. Sapientia edificavit sibi domum, die Weisheit hat ihr ein Haus erbauet.

2. Betrachte / welcher Fürst einen kostbaren Pallast bauen/ und zulassen würde / das vor ihm ein anderer aus seinen Verräthern / Rebellen / oder Abtrünnigen denselben bewohnen/ und mit abscheulichem Aechen vergiften solte? ja er würde dieses nicht nur auff keine Weise zulassen / sondern vielmehr verlangen / das ein solcher unflätiger Bösewicht tausend Meil-Wegs von seinem Gebäu entfernet wäre. Wirst du nun können ur-

ppp pp theiseu/

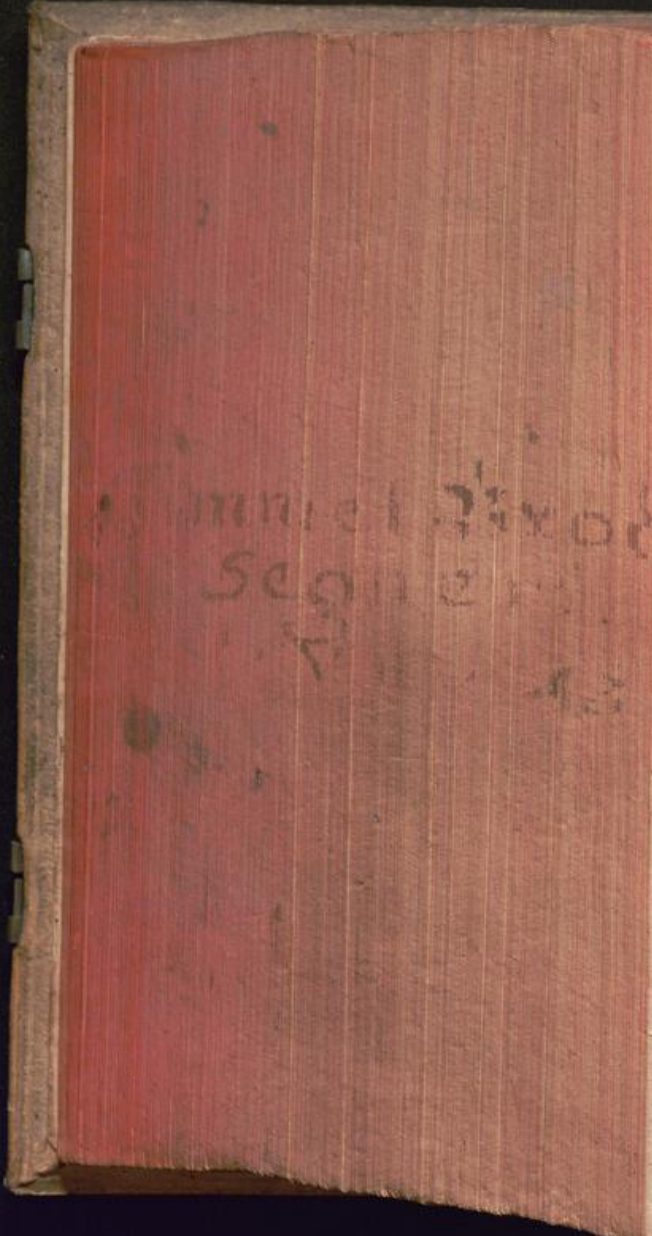
theilen/ daß das ewige Wort Gottes/
 nachdem es ein so schönes Haus/ nem-
 lich die allerfeeligste Jungfrau/ nicht
 nur erbaut/ sondern ausdrücklich für
 sich selbst zu einer Wohnung erbaut
 hat/ gleichwohl hätte sollen zulassen/
 daß vor ihm hinein gingen/ und dar-
 innen gewohnet habe der Teufel/ sein
 Verräther; ja nicht allein gewohnet/
 sondern auch Krafft der Sünde/ wel-
 che die Erbsünde genennet wird/
 rechtmässiger Weise besessen habe?
 dieses kan der Vernunft nicht glaub-
 würdig zu seyn scheinen. Dann auß
 was für eine Weise hat das ewige
 Wort Gottes dem Teufel einen sol-
 chen Besiz gestatten können? aus
 Noth/ oder aus freyem Willen? wann
 er es aus Noth gestattet/ so hat er nicht
 so viel Macht gehabt/ solchen Besiz zu
 verhindern? wann er es aus freyem
 Willen gestattet/ so hat er nicht so viel
 Liebe gegen der Jungfrau gehabt/ und
 solchen Besiz verhindern wollen.
 Wer sollte aber jemahlen können eines
 aus diesen beyden abscheulichsten Din-
 gen zulassen? Sapientia edificavit sibi
 domum, die Weisheit hat ihr ein
 Haus erbauet. Dahero ist glaub-
 würdig/ daß derjenige ein solches
 Haus allein für sich verlangt habe/
 welcher es für sich erbauet hat. Und
 wann er durchaus nicht zugelassen/
 daß nach ihm ein Teufel jemahls das-
 selbige betreten hat/ wie wird er es vor
 ihm haben zulassen können? die
 Weisheit hat angestanden/ ein so
 würdiges Haus zu erbauen/ und die
 Vorsichtigkeit dasselbe vor aller mög-
 lichen Gewalt zu beschützen. Sapi-
 tia edificabitur domus, & probata
 roborabitur, durch die Weisheit
 wird das Haus erbauet/ und
 durch Vorsichtigkeit beschützt
 werden/ Prov. 24. v. 2.
 3. Betrachte/ damit ein sol-
 ches Haus ansehnlicher würde/ wird
 sagt/ die Weisheit habe in Erbauung
 desselben viel Säulen aufgestellt/
 welche es zugleich befestiget und ge-
 ret haben. Excidit columna
 septem, sic hat sieben Säulen ab-
 gehauen/ das ist/ plurimas, sieben
 Säulen: denn die heil. Schrift ist
 vielfältig auff solche Weise zu
 lesen. Anima viri sancti enunciat
 vera, quam septem circumspiciunt
 sedentes in excello ad speculandum
 die Seele eines heiligen Mannes
 kan etwan mehr wahr sagen/ als
 sieben Wächter/ die in der Höhe
 auff der Wacht sitzen/ Prov. 24. v. 3.
 Solche Säulen seyn genennet die
 Tugenden/ mit welchen die Jungfrau
 gezieret war. Und die Weisheit
 solche Tugenden vermenget in der
 Jungfrau gewesen seyn/ die alle
 in ihr gewesen; dann drey sind
 allhier in heil. Schrift durch die
 Wörtlein Sieben angezeiget.

den/ allermassen per septenarium numerum universitas designatur, durch die siebende Zahl alle Zahlen verstanden werden. Wahr ist es/ daß endlich alle Tugenden/ wann sie unter ihrer Gestalt erkannt werden/ in dem engeren Verstande nicht mehr als sieben seyn. Dahero seyn sie auch allhier in solchem Verstande sieben genennet worden; dann sie seyn zwar nicht sieben an der Zahl/ sondern an dem Unterschiede. Zu dem seyn diese Tugenden die sieben Haupt-Tugenden/ von welchen alle andere entspringen; nemlich die drey Theologischen Tugenden/ der Glaube/ die Hoffnung/ und die Liebe/ welche genennet werden übermenschliche oder göttliche Tugenden/ dieweil sie dem Menschen eigentlich zugehören/ nachdem er durch eine Erhöhung ist theilhaftig gemacht worden der göttlichen Natur. Und die vier Cardinal-Tugenden/ nemlich der Verstand/ die Gerechtigkeit/ die Mäßigkeit/ und die Stärke/ welche genennet werden menschliche oder sitliche Tugenden/ dieweil sie dem Menschen eigentlich in seinem natürlichen/ und nicht erhöheten Stand zugehören. Alle diese Tugenden seyn in der Jungfrauen nicht auff solche Weise gewesen/ wie in uns; denn in uns seyn sie wanckelmüthig/ in der Jungfrauen aber waren sie fest und stark; wie sie

dann auch deswegen Seulen genennet worden. Excidit columnas septem; sie hat sieben Seulen ausgehauen. Denn sie haben sich niemals erschüttert/ sondern seyn alsobald befestiget worden durch die Bestätigung in der wahrhaftigsten und befreptesten Gnade/ die jemahl gefunden wird; nemlich mit der Gnade/ welche so gar auch den Sunder zu der Sünde selbst ausschließet. Ego confirmavi columnas ejus, ich habe ihre Seulen bestätigt/ Psal. 74. v. 4. Was ist dir in Ansehung solcher schönen Seulen übrig als alleine/ daß du dich über dieselbe verwunderst! Besiehe sie mit grosser Aufmerksamkeit/ so wirst du in einer ieden derselben das unvergleichliche Ebenbild **MARIE** sehen/ es sey gleich der Glaube/ die Hoffnung/ und die Liebe/ oder eine jede andere obermeldte Tugend. Verwundere dich über diese Tugenden/ liebe sie/ küsse sie mit den Lefzen eines andächtigen Hergens. Und wann du es machen wilt wie ein wahrhaftig Andächtiger/ so bilde dieselbe in dir selbst ab. Es ist zwar billich/ daß man die Tugenden der Jungfrau liebe und liebe/ aber noch billicher ist/ daß man ihnen nachfolge.

4. Betrachte/ warum allhier der Weisheit nicht werde absonderlich zugeschrieben/ daß sie dieselben Seulen mit ihrer Hand ausgearbeitet/ auff-

gericht/oder gezieret/sondern nur allein ausgehauen habe. Excidit columnas septem, sie hat sieben Säulen ausgehauen; damit man wisse / aus was für einer Ader sie genommen worden. Sie seynd genommen worden aus einer so kostbaren und schönen Ader/das es allein ein Werck der unerschaffenen Weisheit gewesen / dieselbe in ihren verborgensten Steinbrüchen zu suchen. Dahero haben eben die Tugenden / welche auch in andern Menschen gefunden werden / in der Jungfrau eine so grosse Tapferkeit und Vortreflichkeit gehabt / das sie die Tugenden aller anderer Geschlechter hoch überstiegen. Wann aber dem also/wer wird können urtheilen/das die Jungfrau in den gemeinen Bund von Gott eingeschlossen worden / welchen er mit Adam gemacht/ als an den Gehorsam des Adams die Glückseligkeit aller Nachkömmlinge gebunden worden; da doch die Jungfrau einen viel grössern Glauben / eine viel grössere Hoffnung / eine viel grössere Liebe / einen viel grössern Verstand/eine viel grössere Gerechtigkeit / eine viel grössere Mässigkeit / eine viel grössere Stärke / als Adam gehabt hat? Sie hat auch diese Tugenden nicht nur in der Wirkung / sondern auch in der Gewohnheit viel grösser gehabt als Adam; dann die Jungfrau hat wegen der Vollkommenheit / so ihnen zugehörig eigentlich zugehört / ein völlige Befehl Gottes viel lieber und besser erfüllt als Adam. Der Grund hält in sich eine gewisse Weisheit / und beweiset / was die Jungfrau durch die Gnade Gottes dessen würdiges Haus sie war / te / hat mühen von dem gemeinen Wunde ausgeschloffen und an der Ständigkeit des Adams nicht getheilt werden; gestalt solcher Weisheit zwar allen andern Menschen von vieler Ursachen erwehlet worden / aber der Jungfrau durch Gottes Gnade was soltest du nun anders thun / dich mit Maria von Heiligen freuen/das sie in den Samen worden/eine Mutter ihres Herrn seyn? Und wann er ihr den zählbare andere Vortreflichkeiten theilet hat / so ist leichtlich zu ersehen das er ihr auch ertheilet habe / was würde es wiederiges fället der Abzeichnung für eine ungewöhnliche Sache gewesen seyn / wann er in andern Augenblick ihres Lebens so vortrefliche / hohe / und über meine Gnaden übersteigende Gaben gegeben / und zugleich erhalten worden/das sie in dem ersten Augenblick ihres Lebens eine Tabernakel des Himmels gewesen? Columnas super bases argentes, Silberne Säulen



Seulen auff silbernen Pfosten / teas, auff kothigen Pfosten / Eccli.
sagt der Herr; und nicht super lu- 26. v. 23.

IX. Decembr.

**Maledictus homo, qui confidit in homine, &
ponit carnem brachium suum, & à Domino recedit
cor ejus.**

Verflucht sey der Mensch / welcher auff einen Menschen ver-
traut / und Fleisch für seinen Arm setzt / und mit seinem Her-
zen von Gott abweicht / Hier. 17. v. 5.

1. **B**etrachte / wie oft du dich be-
trogen gefunden von dem
Vertrauen / welches du auff
die Menschen gesetzt hast; und gleich-
wohl wirst du nicht wigig. Siehe des-
rohalben / ob nicht außs wenigste diese
Worte so viel vermögen / daß du dich
hinsübro von ihnen abziehst / und al-
lein auff Gott dein Vertrauen se-
gest. Maledictus homo, qui confi-
dit in homine, & ponit carnem bra-
chium suum, verflucht sey der
Mensch / welcher auff einen Men-
schen vertraut / und Fleisch für sei-
nen Arm setzt. Zwerley Ursa-
chen seynd / welche machen / daß du dei-
ne Hoffnung auff menschliche Hülffe
setzt. Eine ist ihre Treue; die an-
dere ihre Macht. Dann wann du
gläubtest / daß sie dir das Gut nicht
könten geben / welches du vermittelst
ihrer verlangest / oder daß sie dir es /
unangesehen ihres gethanen grossen

Verprechens / nicht wolten geben / so
würdest du auff sie keine Hoffnung se-
zen. Wann du nun deine Hoffnung
auff die Treue der Menschen sehest / so
sagt dir allhie der Prophet: Maledi-
ctus homo, qui confidit in homine,
verflucht sey der Mensch / welcher
auff einen Menschen vertrauet.
Wann du deine Hoffnung auff ihre
Macht sehest / so sagt dir der Prophet
ferner: Et ponit carnem brachium
suum, und Fleisch für seinen Arm
setzet. Und du kanst ein solches Ver-
trauen in deinem Herzen beherber-
gen / welches demjenigen / der es beher-
berget / einen Fluch mit sich bringt?
2. Betrachte / daß dieses Wort /
Maledictus, verflucht / in unserem
Vorhaben könne dreyerley Verstand
haben. Nämlich ein Ubel vorsagen:
Maledicti, qui declinant à mandatis
tuis, verflucht seyn die / welche von
deinen Geboten abweichen / Psalm.